

Abonnementspreise:

12 Milreis pro Anno.
Abonnements unter 6 Monate
werden nicht angenommen.

Anzeigen werden mit 100 rs.
per Zeile berechnet.

Literarische Beiträge
gemeinnützigen Inhalts werden
unentgeltlich aufgenommen.

Vorausbezahlung.

Jahrgang III.

Verantwortlicher Herausgeber: G. Trebitz.

Erscheint zweimal per Woche.

Redactions-Bureau: Rua S. Bento 6.

Germania.

Deutsche Zeitung für Brasilien

EIGENTHUM EINER DEUTSCHEN ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Agenturen:

Santos: Hr. H. A. Ditt.
Campinas: Hr. Anton Exel
Rio Claro: Hr. F. Vollet
Piracicaba: Hr. B. Vollet

Solide Agenten für andere
Orte erwünscht

Zur gefälligen Beachtung!

Um so viel wie möglich das Spesen verursachende
Eincassiren zu ersparen, ersuchen wir die hiesigen
geehrten Abonnenten, welche mit dem Be-
trage des laufenden Semesters noch im Rückstande
sind, selbigen im Redactionslocale berichtigen zu
wollen.

Die auswärtigen Abonnenten an Plätzen, wo
wir Agenten haben, werden bei diesen die Quit-
tungen vorfinden; und bringen wir denjenigen,
in deren Wohnorten wir keine Agenten haben,
in Erinnerung, dass die Einzahlung auf den Eisen-
bahnstationen das billigste Mittel ist, uns den
Abonnementsbetrag zukommen zu lassen. Man
adressire alle solche Einsendungen an die Redac-
tion der Germania.

Wir ersuchen alle Diejenigen, welche noch im
Rückstande sind, sobald wie möglich das laufende
Abonnement zu zahlen.

Der Verwaltungsrath.

Ausland.

Deutsches Reich.

Die Theilnahme, welche Kaiser Wilhelm an
der glücklichen Errettung Seines Neffen genom-
men, und der er namentlich durch sein Erschei-
nen bei dem Dankgottesdienst in der russischen
Botschaftskapelle Ausdruck gab, hat bei dem
russischen Volk einen wohlthuenden Eindruck her-
vorgehoben und freundliche Anerkennung in der
russischen Presse gefunden. Dem durch Berlin

reisenden Grossfürsten Nikolaus liess Kaiser Wil-
helm die Ehren eines souveränen Fürsten erweisen.

— Auf der Westgrenze Russlands sind neue Be-
festigungen in Aussicht genommen, namentlich
wird Kowno mit detachirten Forts umgeben und
zu einem befestigten Lager gemacht werden.
Auch heisst es, dass an der Petersburg-War-
schauer Bahn bei Bialisstock und Grodno Be-
festigungsarbeiten vorbereitet werden. In den
massgebenden Kreisen kann von einem Angriff
Deutschlands auf Russland eine Besorgniss schwer-
lich vorhanden sein; ganz ohne Zweck werden
so ausgedehnte und kostspielige fortificatori-
sche Anlagen aber doch nicht unternommen
werden. Der nächste Zweck dürfte wohl der sein,
auf das russische Volk den Eindruck zu machen
als fürchte man, von Deutschland angegriffen
zu werden. Gelingt es, diese Vorstellung zu er-
zeugen, so ist von da bis zur feindlichen Erre-
gung gegen den angeblich bedrohlichen Nach-
bar kein weiter Weg mehr. Wenn es wahr
wäre, dass die russischen Pläne gegen Deutsch-
land, für deren Hauptbeförderer der Kriegsmini-
ster Graf Milutin gilt, nur aufgeschoben sind bis
zu der Zeit, wo Frankreich „fertig“ sein werde,
so könnte man in diesen Befestigungen gegen
einen friedlichen Nachbarn die Vorbereitung ei-
ner gesicherten Basis für den künftigen Angriffs-
krieg gegen Deutschland erblicken. Napoleon I.
hat bekanntlich behauptet, dass Europa in
50 Jahren entweder republikanisch oder kosa-
kisch sein würde. Diese 50 Jahre sind nun aller-
dings verflossen, auch wohl 60, aber bezeichnend
bleibt es immer, dass ein Kenner, wie der erste
Napoleon, die Franzosen und die Russen als die

einigen beiden erobernden, nicht mit dem eigen-
en Lande befriedigten, sondern nach Weltherr-
schaft strebenden Völker betrachtete.

Ohne berechnete Grundlage ist diese Auf-
fassung, wenn man auf die Geschichte beider zu-
rückblickt, sicher nicht. Weder Frankreich noch
Russland hatten Angriffe von Deutschland jemals
zu fürchten; Russland hat deren früher von den
Polen und den Schweden erfahren, beide aber
sind heute dazu nicht mehr im Stande, und Frank-
reich ist niemals der angegriffene Theil in seinen
Kriegen mit Deutschland gewesen. Die kolossalen
Rüstungen der beiden Staaten, welche zwingend
auf das übrige Europa drücken, können daher
nur auf eine aggressive Politik berechnet sein.

(N. A. Z.)

Schweiz.

— Der diesjährige Truppenzusammenzug der
III. Division, ausschliesslich aus Bernern beste-
hend, wird vom 11. bis 16. September zwischen
der untern Saane und dem Aaregebiet, also in der
Gegend von Aarberg, stattfinden.

— Im Jahre 1878 wurden in der ganzen Schweiz
1036 Ehen ganz und zwei zeitweise geschieden, was
auf 100 Trauungen etwas über 5 gänzliche Schei-
dungen macht. Im Canton Appenzell A. Rh.
trifft es auf 100 Trauungen fast 15 $\frac{1}{2}$ definitive
Scheidungen.

— Der schweizerische landwirthschaftliche Ver-
ein in Verbindung mit dem luzernischen Bauern-
verein trifft Einleitungen um im Sommer 1881
in Luzern eine schweizerische landwirthschaftliche
Ausstellung zu veranstalten.

— Zum eidgenössischen Münzdirector ist Herr
Edmund Platel, Chemiker in Bern, gewählt worden.

FEUILLETON.

Schöneweefe von Villeparisis.

(Fortsetzung.)

Der Rapport fand statt, aber Sergeant Stange
war noch nicht zurückgekehrt, und die Sache wurde
nun einer strengen Untersuchung unterworfen. Die
auf Appell versammelte Compagnie konnte auf Be-
fragung über das räthselhafte Verschwinden des
Unterofficiers in keinem ihrer Mitglieder Auf-
schluss oder Anhaltspunkt geben und ich war
gezwungen, nunmehr auch über die bewusste
Kaffeervisite Mittheilung zu machen. Die beiden
Französinen blieben dabei, nichts über einen Be-
such Stange's in ihrer Behausung zu wissen und
so wurde der Handel an den Stab berichtet und
dem Maire Ordre ertheilt, mit der Hinzuziehung
eines Kommando's die strengste Untersuchung
anzustellen. Unsererseits hielten wir den Sergean-
ten Stange für ein Opfer der so vielfach heimlich
auftauchenden Francireurs, und die Erbitterung
über sein unglückliches Schicksal war eine all-
gemeine. Der Maire war in Verzweiflung. Wenn
sich die Befürchtung seiner Ermordung bestätigte,
hatte Villeparisis ein schreckliches Schicksal zu
erwarten.

Es wurden alsbald ein Dutzend Patrouillen be-
ordert, um den Ort nach Stange's Verbleiben
auszuforschen.

Ich erhielt mit drei die Weisung, das Grund-
stück, in welchem Schöneweefe und ihre Frau
Mama sich niedergelassen hatten, zu untersu-
chen. Als wir bald nachher mit dienstlichen ern-
sten Gesichtern an die verschlossene Hausthüre
klopfen, und zwar stark genug, um in den ober-
sten Wolkenschichten gehört zu werden, öffnete
uns die Mutter, aber mit einem Gesicht, das
den Widerschein innerlicher Wuthflammen ab-
spiegelte.

Ich machte sie mit unserer Ordre, das Haus zu
durchsuchen, bekannt, und schritt, ohne ihre
Antwort abzuwarten, zur Ausführung. Schön-
eweefe sass im Zimmer und nähte. Bei unserem
Eintritt bemerkte ich, dass sie noch blässer, oder
vielmehr gelber im Gesicht aussah als sonst und
aus ihren Augen leuchtete es wie ängstliche Be-
sorgniss. Dies konnte jedoch nicht auffallen.
Vier feindliche Soldaten, mit der Ordre *plein
pouvoir* das Asyl zweier Frauenzimmer vom Kel-
ler bis zum Oberboden zu durchstöbern, konnten
nicht als willkommene Gäste aufgenommen
werden.

Ohne hierüber weiter Betrachtungen anzustel-
len, begannen wir unser Werk. Die Parterre-
räume wurden bald durchforscht und und ich
befahl den Soldaten, mich treppauf zu begleiten,
wo sich einige Zimmer und Kammern befanden,
in welchen Wirthschaftsgeräthe, getrocknete
Früchte, Brennmaterial und Gott weiss was Alles,

in chaotischem Gewirr durch einander lagen.
Aber so emsig wir auch Umschau hielten, wie
denn die Schützen in ihrer dienstlichen Gewis-
senhaftigkeit selbst die Schubkästen eines Schreib-
tisches nach ihrem verschwundenen Sergeanten
durchsuchten, Alles blieb vergeblich.

„Gefreiter Mohrenkopf,“ sagte der Schütze Bauer,
ein alter Soldat, der schon Königgrätz mitge-
macht hatte, „hier steckt Sergeant Stange nicht.
Wäre er todt, so hätten wir ihn gefunden, und
wenn er eingesperrt wäre, würde er rufen, denn
Lärm haben wir genug gemacht, dass er von
unserer Anwesenheit wissen müsste.“

Bei diesen Worten guckte Bauer aufmerksam
in den Schlot des Kamins hinauf, wahrscheinlich
weniger weil er dort den Sergeant Stange, als
vielmehr Schinken und andere wohlgeschmeckende
Räucherwaaren zu entdecken hoffte.

„Horcht — was war das?“ rief der Schütze Mül-
ler von seinen Kameraden wegen seiner auffallend
grossen, rothen Ohren insgemein Ohren-Müller, ge-
nannt. „Gefreiter Mohrenkopf — das war Sergeant
Stange's Stimme!“

„Wo? was haben Sie gehört?“ fragte ich be-
troffen, indem Ohren-Müller beide Hände an seine
spannlangen Gehörwerkzeuge legte und sich
lauschend vorwärts beugte.

„Mir war's auch, als wenn ich eine Stimme
rufen hörte,“ bemerkte der dritte Schütze, wel-
cher zwar eigentlich Walter hiess, aber in der

— Die Nationalbahn kommt an eine zweite Versteigerung, denn trotz all' der Bemühungen, die sich das intercantonale Comité gegeben, das Unternehmen finanziell sicher zu stellen, hat kein Abkommen irgend welcher Art getroffen werden können. Uebrigens scheinen dabei nordostbühliche Intriguen mit im Spiele gewesen zu sein.

— Für die Ausschmückung der Telskapelle sind bis zum 27. Jan. 14,770 Franken eingegangen.

— Unter dem Namen „Cafés populaires“ existieren in Genf vier geräumige und schön eingerichtete, mit besondern Räumlichkeiten für weibliche Gäste versehene Lokale, in welchen keine starken Getränke, dagegen um sehr billigen Preis Caffee, Thee, Chocolate, Fleischbrühe etc. ausgeschrieben werden. Auch Zeitungen fehlen nicht. Man glaubt, dass sich diese Etablissements mit der Zeit ganz gut rentiren werden.

— Frauenfeld verzichtet auf die Uebernahme des eidgenössischen Schützenfestes pro 1881.

— Auf der nördlichen Hälfte der Gotthardbahnlinie, d. h. der 69,6 Kilometer langen Strecke Immensee-Wasen befinden sich nicht weniger als 26 Tunnels von 31—1934 Meter Länge. Diese Tunnels haben eine Gesamtlänge von 13,453 Meter. Drei von denselben sind sogenannte Kehrtunnel. Dazu kommen noch 6 Gallerien von 29 bis 220 Meter Länge, ferner 8 Viaducte und 20 Brücken. Auf der 89,5 Kilometer langen Süd-strecke Ariolo-Dirinella (italienischen Grenze) finden sich 15 Tunnels mit zusammen 8325,5 Meter Länge. Die vier längsten (1 1/2 Kilometer) sind Kehrtunnels. Auf dieser Strecke befinden sich 8 Brücken und 1 Viaduct.

Man muss gestehen, dass es dem einstigen Touristen auf der Gotthardbahn nicht an Abwechslungen fehlen wird.

— Die rechthufigen Gemeinden des Zürichsee's unterhalten seit alten Zeiten einen so lebhaften Verkehr mit dem linken Ufer und namentlich mit den grossen Gemeiden Horgen, Wädenswil und Richterweil, dass derselbe den Längsverkehr in der Richtung nach Zürich beinahe übertrifft. Dieser Querverkehr erleidet durch das Seegefrieren eine sehr empfindliche Stockung und es ist daher begreiflich, dass Alles gethan wird, um die peinliche Lage etwas zu verbessern. Man hat Ende Januars angefangen, einen Weg für die Dampfschiffe zu öffnen von Stäfa nach Richtersweil und von Horgen nach Meilen. Es ist interessant, die äusserst beschwerliche Arbeit zu beobachten. Das Eis wird gesägt und in grossen Tafeln unter

die Eisdecke geschoben. Die auf solche Weise geöffnete Wasserstrasse bietet das Bild eines Kanals. Das Peinliche bei der Sache ist aber, dass man fürchten muss, alle Mühe und Arbeit sei umsonst, weil es gern vorkommt, dass über Nacht die beiden Eisflächen wieder zusammenstossen, denn unter der erstarrten Decke herrscht dennoch frisches Leben. Das herausgesägte Eis misst bei Horgen 4 Zoll, bei Richterweil 10 Zoll und ist deshalb nichts besonderes Gefahrdrohendes in der Thatsache, dass von Stäfa nach Richtersweil hinüber häufig mit Ross und Wagen gefahren wird. Für den Chronist bleibt Letzteres aber jedenfalls aller Erwähnung werth. (Arg. W.)

Notizen.

Das neue Ministerium. Am 28. d. theilten die Blätter aus Rio die Liste der Mitglieder des neuen Ministeriums in folgender Weise mit:

Ministerpräsident und Finanzminister, Senator José Antonio Saraiva;

Agriculturminister, Deputirter Buarque de Macedo;

Minister des Aeussern und interimistisch der Marine, Deputirter Pedro Luiz Pereira da Souza;

Minister des Innern und interimistisch des Kriegs, Deputirter Baron Homem de Mello;

Justizminister, Senator Manoel Pinto de Souza Dantas.

Der Deputirte Dr. Lima Duarte, welcher sich in Minas befindet, wurde wegen der Uebernahme des Marineportefeuilles befragt.

Der Eintritt des Herrn Visconde de Pelotas als Kriegsminister soll von der Ernennung der beiden Senatoren für Rio Grande do Sul abhängen.

Am Sonntag kam Dr. Martinho Campos von Parahyba do Sul an und conferirte längere Zeit mit dem Ministerpräsidenten.

Geschäftsschluss. Es verlautet, die Mehrzahl der Mitglieder der Provinzialvertretung sei nicht für die Genehmigung der von der hiesigen Municipalkammer erlassenen Postura, die Schliessung der Geschäfte am Sonntage betreffend. Es steht mithin in Aussicht, dass das Gesetz zurückgenommen wird.

Camõesfeier. Auf den 10. Juni d. J. fällt das 300jährige Geburtstagsfest des grossen portugiesischen Dichters Luiz Camões. Nicht allein in Portugal, sondern auch in Brasilien werden an verschiedenen Orten Anstalten zu grossen Feierlichkeiten getroffen.

Solimões. In Sachen des wiedergefundenen Monitors „Solimões“ hört man Folgendes:

Der Commandant des Monitors, See- und Kriegscapitän João Gomes de Faria ist entlassen worden. Der Nächstcommandirende, Fregattencapitän Antonio Luiz da Silva Couto, wurde auf die Fregatte „Amazonas“ versetzt.

Zum Commandanten des „Solimões“ wurde der Fregattencapitän José Candido Guilhobel ernannt. Zum Nächstcommandirenden der Capitän-Lieutenant Augusto Cesar da Silva.

In Bezug auf die obigen Entlassungen und Versetzungen bemerkt die „Constituinte“: „Papagaio come milho, periquito leva a fama!“

So wäre denn die Solimõesfrage bis dahin erledigt, in Erfahrung zu bringen, was die Schuld war, dass der Monitor in solche kritische Lage kommen konnte. Hoffentlich wird man von der Untersuchung etwas hören.

Luftballon-Steuerung. Der Rumäne Herr I. Lirpa, welcher vor Kurzem eine perfecte Luftballonsteuerung erfunden hat, ist auf seiner Probe-reise nach dem Kriegsschauplatz an der Westküste gestern Abend spät hier angekommen, und wir haben ihn dazu bestimmen können, hier eine kleine Probefahrt nach der Penha zu veranstalten, und wäre es wünschenswerth, dass sich ein zahlreiches Publikum einfände, um seine Gutwilligkeit zu belohnen. Der Aufsteigeplatz ist, wie in der betreffenden Annonce angezeigt, der Largo S. Bento, und Herr Fischer, welcher den Verkauf der Billets übernommen hat, stellt die Fenster seines Locals dem Publikum zur Verfügung.

Deutsche Schule. Am 28. d. Morgens 11 Uhr fand die Hauptversammlung der Actionäre der deutschen Schule im Schulgebäude statt. Der Vorsitzende Hr. B. Staudigel eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache an die Anwesenden, in welcher er kurz und klar den Fortgang, das innere Wesen und das Geschäftliche der Schule, seit ihrem Bestehen, auseinandersetzte und zum Schluss durch die Zahlen des sorgfältig ausgearbeiteten Cassenberichts den pekuniären Stand des Unternehmens darlegte.

Nach erfolgter Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung wurden drei Cassen-Revisoren erwählt. Da nach den Bestimmungen der Statuten jedes Jahr 4, mit Einschluss des ersten Schatzmeisters 5 Mitglieder des Verwaltungsraths austreten müssen, so traten die Herren V. Kothmann und B. Staudigel freiwillig aus, während durch das Loos die Herren L. Bamberg und F. Krüger ausschieden. Die hierauf folgende Ergänzungswahl stellte sich folgendermassen heraus: Die Herren Bamberg als erster Schatzmeister; J. A. Schritzmeyer zweiter Schatzmeister, und F. Krüger, J. Remppe und Jorge Oetterer als Beisitzer.

Seitens des Verwaltungsrathes wurde hierauf die Frage in Anregung gebracht, die Begünstigung, welche Actionäre von nur einer Actie genössen, die aber mehrere Kinder gleichzeitig zur Schule schicken, auf diese Weise also grössere Begünstigungen in Anspruch nähmen, einer Modification zu unterwerfen. Nach mehrfacher Meinungsäusserung wurde der Antrag des Hrn. J. A. Schritzmeyer, „die bisher bestehenden Begünstigungen bestehen zu lassen, dagegen für die Zukunft in Obacht zu nehmen, dass bei etwa noch erfolglicher Abnahme von Actien für jedes zur

Kompagnie wegen seines kleinen weisshaarigen Kopfes und dicken Bauches den Spitznamen Eisbär führte.

Halt' den Schnabel, Eisbär,“ versetzte Ohren-Müller, und störe mich nicht im Hören! Da — jetzt habe ich's wieder vernommen! Gefreiter Mohrenkopf — Sergeant Stange ist hier im Hause und ruft, sei's als Geist oder als Mensch, darauf verwette ich meine Ohren!“

„Aber wo, zum Teufel, hören Sie ihn denn rufen?“ fragte ich, immer mehr in Aufregung gerathend.

„Am Ende steckt er in der Feueresse!“ meinte Bauer. Und in den Kamin tretend riss er sein überaus geräumiges Esswerkzeug, in welchem zweiunddreissig fingerlange Zähne glänzten, aus einander und rief des Verschwundenen Namen mit solcher Kraftanstrengung, dass alle Wände im Hause erbeben.

Und in der That — fern und leise wie eine Geisterstimme ertönte ein vernehmliches „Hier!“

„Er lebt — er ist in diesem Gartenhause!“ schrie ich hoch erfreut. „Aber wo? Sollte er wirklich in der Feueresse, oder vielleicht in der Rauchkammer stecken?“

„Das wird sich auf dem Oberboden finden,“ versetzte Ohren-Müller. „Die Stimme kommt von oben herab, aber wie mich dünkt, nicht aus der Feueresse, sonst müsste sie heller klingen.“

„Vorwärts, hinauf!“ kommandirte ich das Seitengewehr ziehend.

Wir stürmten die Treppe hinauf, wo eine verschlossene Thüre uns Halt gebot; aber eine Minute später stürzte sie in Trümmern zusammen und wir betraten einen dunklen Bodenraum, welcher durch Bretterverschläge in Abtheilungen getrennt war.

„Zu Hilfe — in Dreiteufels Namen — hier bin ich!“ ertönte eine dumpfe Stimme.

„Gefunden — er lebt!“ jubelte ich. Und mit vereinter Kraft rannten wir Vier gegen den Bretterverschlag, aus welchem die Stimme erklang, der sammt der ihn verschliessenden Thüre aus den Fugen ging.

„Wo sind Sie, Sergeant Stange?“

„Verdammt wäre eure Fragerei! Seht ihr denn diesen vermaledeiten Kasten nicht?“ hörten wir den Wiedergefundenen aus dem Dunkel einer Ecke uns zurufen.

Hilf, Himmel, was sahen unsere Augen? Dort stand eine ziemlich grosse sogenannte Gänsesteige, wie man die hölzernen Kästen nennt, in welchen Gänse eingestellt und durch Stopfung mit Kleienudeln und anderem Frasse gemästet werden, und in diesem Kasten erblickten wir durch den etwa zwei Spannen langen und eine Hand breiten Ausschnitt, der den genudelten Gänsen mit Kopf und Hals Durchlass zu dem aussen angebrachten Fressnapfe gewährt, ein bärtiges Men-

schenantlitz, das sich durch seine Rede als das unseres verschwundenen Sergeanten bemerkbar machte.

Der Deckel dieses wunderlichen Gefängnisses war mit einem eisernen Riegel verwahrt, welches Hinderniss rasch beseitigt wurde.

Blass, mit wirrem Haar und Bart, richtete Sergeant Stange sich in die Höhe. Seine Kleider waren beschmutzt. Er dehnte und streckte seine Glieder und zwischen den Lippen grollte ein halbleiser Fluch.

„Sind Sie dienstlich in diesem millionenmal verwünschten Gartenhause anwesend?“ fragte der Sergeant.

Ich berichtete in Kürze, wie Alles gekommen sei, und dass in Folge seines Verschwindens ganz Villeparisis sich in Aufregung befände.

„Verwünscht sei das Frauenzimmer,“ sagte der Sergeant. „An all' diesen Dummheiten ist nur Schöneweefe Schuld. Aber wehe ihr, wenn sich mein Verdacht bestätigen sollte.“

Diese Worte hatte mir Stange, ungehört von den Schützen, in's Ohr geflüstert.

Als wir in die Hausflur hinunter kamen, war die Thüre zur Wohnstube der Französischen verschlossen und Alles todtenstill. Sie schienen geflüchtet zu sein. Mit raschen Schritten eilte Sergeant Stange nach unserem Quartier und die Leiter hinauf, wohin ich ihm folgte.

(Schluss folgt.)

Schule zu sendende Kind eine Actie zu bedingen sei," angenommen. Nach Schluss der Versammlung wurden die Actien gegen Rückerstattung der Interimsscheine vertheilt.

Theater. Am verflossenen Sonntag fand bei gefülltem Hause die von Herrn und Frau Calgan angekündigte Vorstellung in Nebelbildern statt. Was die Ausführung des Programms anbelangt, so können wir nichts weiter sagen, als dass es eben wirkliche Nebelbilder waren und dass, sehr gelinde ausgedrückt, Hr. Calgan ein sehr grosses Malheur passirt sein muss.

Charwoche. Die religiösen Festlichkeiten der Charwoche sind dem gewöhnlichen Style nach ohne Störung vorübergegangen, nur war zu bemerken, dass dieses Jahr einige Bruderschaften weniger sich daran beteiligten.

Zeichnung. Für das Denkmal des verstorbenen Generals Osorio waren bis zum Abgang des letzten Dampfes in Porto Alegre 5:972\$100 gezeichnet worden.

Rassepferd. Mit dem französischen Dampfer „Saint-Martin“ ist für Herrn Raphael Tobias de Barros ein Rassepferd Vollblut, von Farbe hellbraun, den Namen Sans Pareil tragend, angekommen. Das Pferd ist 1,061 m. hoch und kostet annähernd die Summe von 24 Contos.

Attentat. Am vorigen Mittwoch gegen 8 Uhr Abends feuerte der Italiener Bonifaldi auf den in der Rua Direita wohnenden italienischen Schneider Namens Luiz Arragoni mittelst eines Jagdgewehres einen Schuss ab. Der gerade an seinem Zuschnittstisch stehende Arragoni erhielt den grössten Theil der aus grobem Schrot bestehenden Ladung in die rechte Seite des Kopfes, während die übrigen Körner sich in den Thürpfosten eingruben.

Nach vollbrachter That suchte der Verbrecher zu entfliehen, wurde aber von dem Angestellten des „Hotel de França“ Herrn A. Treter sofort festgehalten und zu Boden geworfen, wobei der kräftige junge Mann sein Leben selbst aufs Spiel setzte, weil der unter seinen Händen sich windende Attentäter noch einen zweiten Schuss in seinem Doppelgewehr führte und ausserdem noch ein Messer sich in seinen Händen befand, mit welchem er seinem Angreifer eine leichte Wunde an der Hand verursachte. Da es noch früh am Abende war und um diese Zeit die Rua Direita sehr belebt ist, sammelte sich sofort ein Haufen Volkes, unter dem sich auch einige Urbanos befanden, welche Letztere den Verbrecher nach Nummer Sicher brachten.

Der schwerverwundete Schneider wurde nach der nächsten Apotheke geschafft, woselbst einige hiesige Aerzte ihm die erste Hilfe angedeihen liessen. — Der Thäter soll ein verurtheiltes Subjekt sein.

Campinas. (Correspondenz.) Die hiesigen Tagesblätter berichten einen Fall von Grausamkeit und Ueberschreitung der Funktion seitens der Polizeisoldaten, welcher bei der Verhaftung eines Betrukenen sich ereignet hat. Die Brutalität dieser Unmenschen ging so weit, dass sie selbst einen ehemaligen Officier der Armee, welcher ihnen Vorstellungen wegen ihrer Rohheiten machte, nicht nur nicht respektirten, sondern ihn sogar mitverhafteten. Der gegenwärtige Polizeidelegat, Herr Dr. Melchert, entliess den unrechtmässig Verhafteten, und da wir in die Gerechtigkeitsliebe des Herrn Delegaten vollkommenes Vertrauen setzen, so glauben wir, dass er die kriegerische Ausgelassenheit seiner Untergebenen wohl zu zügeln wissen wird.

Freimaurer-Festlichkeit. Am 17. soll in Chicago zur Feier des 21sten Congresses der Tempelherren der Union Americana eine grosse Festlichkeit stattfinden. An den Ufern des Michigan-Sees soll eine grosse Zeltstadt aufgeschlagen und die Ufer des Sees elektrisch erleuchtet werden. In der Mitte der Zeltstadt will man eine grosse Festhalle errichten, in welcher für 50,000 Menschen gedeckt werden kann. 50,000 Reiter in historischen Kleidungen werden die Zeltgassen durchreiten und sich später an dem Riesenbankett beteiligen. 200,000 Einladungen sollen gemacht werden und 15 Dampfer werden den Eingeladenen zur Verfügung stehen. — Lebt Barnim noch?

Bahn-Unregelmässigkeiten. Die „Gaz. de Campinas“ reclamirt wegen mehrerer Fälle, dass Kaufleute Waaren aus Rio per Bahn bezogen haben und constatiren mussten, dass die Kisten oder Verpackung geöffnet und Artikel daraus entwendet waren.

Solche Diebstähle und Unterschlagungen sind leider nur zu häufig, und namentlich auch im Postverkehr, wovon besonders die Zeitungs- expeditionen schwer getroffen werden, und dieser

Zustand wird von Tag zu Tag unerträglicher, ohne dass von der Postbehörde Massregeln zur Untersuchung und Verhinderung solcher Fälle getroffen würden. Die Reclamationen unserer Abonnenten mehren sich täglich; ja es kommt vor, dass monatelang regelmässig Blätter geschickt werden, ohne dass der Adressat auch nur ein einziges erhält. Wir könnten der löblichen Postdirection mit Material dienen. Solche Verhältnisse sind gewiss nicht geeignet, das Vertrauen in diese Verkehrs-Institute zu fördern, und das Publikum als der geschädigte Theil steht solchen Fällen machtlos gegenüber.

Biographie. Theodor Maria Taunay ist am 21. d. M. in Rio de Janeiro gestorben, und am darauffolgenden Tage schloss sich die kühle Erde über der irdischen Hülle eines Mannes, an welchem Frankreich einen seiner begabtesten Söhne und Brasilien einen seiner aufrichtigsten Freunde und Verfechter verlor.

Auch wir Deutschen und Schweizer haben seinen Tod zu betrauern, denn auch uns ist er ein aufrichtiger Freund gewesen und hat oft genug die Interessen unserer Landsleute warm vertreten. Er stand auf dem freundschaftlichsten Fusse mit dem ehemaligen preussischen Consul Wilhelm von Thermenien, und diese beiden Männer zusammen haben u. a. die unglücklichen Colonisten von Nova-Friburgo unterstützt, bis im Jahre 1829 die Schweiz endlich einen besonderen Vertreter ihrer Interessen schickte.

Taunay wurde im Jahre 1797 in Montmorency in der Nähe von Paris geboren und kam 1816, als sein Vater und zwei seiner Oheime nebst anderen hervorragenden Gelehrten nach Rio berufen wurden, um die erste Academie im Kaiserreiche zu gründen, hier an, war also wohl einer der ältesten Franzosen Brasiliens.

Im Jahre 1825 wurde er von Carl X. zum Kanzler der französischen Gesandtschaft und Vice-Consul, und später zum Consul ernannt, welches Amt er viele Jahre hindurch mit Hingebung und Pflichteifer zur Befriedigung Aller verwaltete, und sicherlich hat er in seinem nicht unansehnlichen Wirkungskreise gar Vieles zum Besten seiner Schutzbefohlenen gethan.

Wie alle grossen Männer, — und dass er das war, wird wohl Niemand ihm abstreiten können und wollen — hatte auch er neben seinen glänzenden Eigenschaften einige Fehler, über die jedoch hinwegsehen wir uns berechtigt glauben, weil dieselben über seinen Privatkreis hinaus keinerlei Wirkung hatten; auch waren sie meistens bedingt durch das blinde Vertrauen, welches er sowohl in seine Umgebung, als in seine Untergebenen setzte. Trotzdem hat er nie den Glauben an die Menschen verloren und sich mit philosophischer Resignation über die Feindseligkeiten hinwegzusetzen gewusst, welche Neid und Unverstand ihm öfters bereiteten.

In den letzten 15 Jahren, obgleich von Frankreich als Ehrenconsul in den Ruhestand versetzt, hat er viel gelitten.

Er war Ritter der Ehrenlegion und des brasilianischen Cruzeiro-Ordens.

Möge er so sanft ruhen, wie er es nach seinem wirkungsreichen Leben verdient hat!

Rio. Am 29. d. brannte in Rio die in der Rua do Areal 27 gelegene Essig-, Wein- und Liqueur-Dampffabrik der HH. Drouhin, Noth & C. gänzlich nieder.

Auction. Die durch Hr. Roberto Tavares im Hause des Hr. Carl Löwe abzuhaltende Versteigerung findet nicht Donnerstag statt, wie in der betr. Anzeige in der letzten Nummer d. Bl. angegeben, sondern heute Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Vermischtes.

Ein neuer Elias. Ein Handwerksmann, der durch das häufige Lesen der Apokalypse das Verständniss derselben erzwingen wollte, dabei aber etwas übergeschnappt war, glaubte sicher von einer göttlichen Offenbarung heimgesucht zu werden, und sprach von den Vorerscheinungen derselben tagtäglich zu seinen Bekannten, wodurch diese Faselien stattkundig wurden. Ein Gymnasiast, dem dieses zu Ohren kam und dem es an tollen Einfällen nie fehlte, gedachte bei diesem Manne einmal unseren Herrgott zu spielen und denselben für immer von seinen wahnsinnigen Ideen gründlich zu heilen.

Der Handwerksmann wohnte an einem Bergabhang und man konnte von diesem ganz bequem auf das Dach seiner Behausung gelangen. Der Gymnasiast wartete die Mittagszeit ab, wo unser Habermann — so hiess der Handwerker — sein Leibgericht verzehrte. Flugs kletterte der Gymnasiast auf das Dach und rief durch den

Schornstein der unten zu einem breiten Kamine auslief, mit feierlicher Stimme hinab:

„Habermann! Dein Flehen ist durch die Wolken zu mir gedrungen und ich will Dir meinen Willen kund thun. Was machest Du da?“

Habermann antwortete: „Herr, Dein Knecht verzehrt sein Mittagsbrod und ist bereit zu thun, was Du ihm gebietest!“

Gymnasiast: „So wirf dein Essen an die Wand, denn es ist unrein vor meinen Augen!“

Habermann: „Herr, es ist geschehen, was soll ich nun thun?“

Gymnasiast: „De lueg, wo de öppis Anders z'fresse überchunnsch!“

Einwanderung in Argentinien. Im Monat Februar sind 3494 Einwanderer, wovon 1581 auf Staatskosten angeschifft und 1048 in der Einwanderer-Herberge verpflegt wurden, in Buenos Ayres angelangt. Unter den direct aus Europa angekommenen 2092 Einwanderern befanden sich 1573 Italiener, 233 italienische Oesterreicher, 99 Spanier, 60 Schweizer, 48 Franzosen, 45 Deutsche etc.

— Die Liebig'sche Fleischextraktfabrik in Fray Bentos hat während des Monats Februar 36,000 Stück Vieh schlachten lassen. Man sieht hieraus, das dieses Geschäft im Laufe der Zeit eine grossartige Ausdehnung erlangt. (Arg.W.)

Neueste Nachrichten.

Paris, 19. März. Es zeigt sich eine Erkältung in den diplomatischen Beziehungen zwischen Russland und Frankreich, welche der Weigerung der französischen Regierung bezüglich der Auslieferung des Russen Hartmann an Russland zugeschrieben wird.

Newyork, 22. Der Abgeordnete Young hat im Congress in Anregung gebracht, die Vereinigten Staaten möchten sich mit den südamerikanischen Staaten in Verbindung setzen, um den Abschluss einer Convention zu erzielen, zum Zwecke den Einfluss der europäischen Nationen auf die Ausführung des Panama-Canals zu brechen.

Lebensmittelpreise in S. Paulo

Gestern.

Artikel	Preise	per
Speck	6\$000—\$—	15 Kilogr.
Reis	10\$000—\$—	50 Liter
Kartoffeln	4\$000—\$—	„ „
dito süsse	—\$—\$—	„ „
Mandiocamehl	3\$000—\$—	„ „
Maismehl	—\$—2\$800	„ „
Bohnen	—\$—5\$000	„ „
Fubá	—\$—\$—	„ „
Mais	2\$000—\$—	„ „
Stärkemehl	—\$—7\$000	„ „
Hühner	—\$500—\$720	Stück
Spanferkel	—\$—\$—	„
Eier	—\$720—\$—	Dutzend
Käse	—\$—\$—	Stück

ANZEIGEN.

Madame Marie Escoffon.

Das Geschäft besteht seit 1848 in Rio de Janeiro, unter Leitung der Madame

Camille Escoffon (Mutter).

Schnürleiber nach Mass für Damen, hypogastrische und hygienische Gürtel, sowohl für Damen in interessanten Umständen, als in Nachwehen. Specialität von Schnürleibern für Mädchen.

Man besorgt die Wäsche und Reparatur von Schnürleibern.

18 RUA DE S. BENTO. 18

HOTEL SCHILLER

in

PIRASSUNUNGA

gegenüber der Station.

In diesem des besten Rufes geniessenden Hotel finden Reisende, einzeln oder mit Familie, stets geräumige und comfortable Wohnung, sowie zu jeder Stunde des Tages fertiges Essen.

L. Schiller.

DEUTSCHE SCHULE.

Cassen-Auszug für das erste Schuljahr, abgeschlossen am 29. Februar 1880.

Einnahme.	
Actien.—471 ganz eingezahlt.	11:775\$000
Auf 17 theilweise eingezahlte 7 Stück . . .	175\$000
Schulgeld	5:939\$000
Utensilien	1:107\$860
Extra-Einnahme. — Ueberschuss von Beiträgen für das Telegramm an den Deutschen Kaiser, gelegentlich Beglückwünschung zur Wiedergenesung	148\$000
Miethe für die unteren Localitäten . . .	170\$000
	19:314\$860

Ausgabe.	
Miethe des Schullocal	1:773\$600
Baukosten, Restauration desselben . . .	1:294\$830
Honorar der Lehrer etc.	7:732\$000
Inventar, Mobilien etc.	1:306\$420
Utensilien, Lehrbücher etc.	2:024\$790
Annoncen	164\$000
Extra-Ausgaben, kleine Spesen etc. . .	531\$120
Caixa Filial do Banco do Brazil: Deposito.	3:747\$250
Casseu-Saldo	740\$850
	19:314\$860

S. E. & O.

CAPITAL-CONTO.

Passiva.	
Action, gezeichnete, 488 Stück	12:200\$000
	12:200\$000

Activa.	
Actionäre: noch einzuzahlende 10 St. Actien	250\$000
Baukosten, $\frac{2}{3}$ der Ausgaben für noch laufende 2 Jahre des Mieth-Contracts . . .	863\$150
Inventar, Einstandswerth	1:306\$420
Utensilien, dito	916\$930
Cassa-Bestand	740\$850
Caixa Filial baar deponirt	3:747\$250
aufgelaufene Zinsen	242\$400
	3:989\$650
	8:067\$000
Verausgabt	4:133\$000
	12:200\$000

S. E. & O.

Der Verwaltungsrath.

LITHOGRAPHISCHE ANSTALT

und

STEINDRUCKEREI

von

F. LICHTENBERGER

Empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als: Rechnungs-Formulare, Adress- und Visiten-Karten, Conossements, Empfangs-Scheine, Diplome, Actien, Pläne, Etiquetten für Wein, Bier, Liqueure, Apotheken etc. etc.

21 TRAVESSA DO ROSARIO 21

S. PAULO

Gesucht wird
ein deutsches Mädchen, welches kochen und plätten kann, in einen kleinen Hausstand, bei **Gustav Plambeck**, Rua da Imperatriz Nr. 26.

Ein deutsches Dienstmädchen
welches mit der Küche Bescheid weiss, wird gesucht bei **Friedrich Krueger**, Rua Ouvidor 19.

Zu verkaufen:
Ein Sopha mit Rohrsitz, ein dito Armsessel, drei Stühle, eine Commode, ein polirter Tisch, alles von Mahagoniholz, ein Waschtisch mit Zubehör und ein Kleiderhalter. Die Sachen sind in gutem Zustande und zu billigem Preis zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Auction.
Mittwoch den 31. März wird im Hause des Carl Löwe, Rua 25 de Marco 101 a, Auction abgehalten, wozu durch Hrn. Roberto Tavares eingeladen wird.
Ausser guten Mobilien dürften zu erwähnen sein: Federbetten, Tisch- und Bettleinen, 2 Matratzen von Schafwolle (sehr zu empfehlen), gute Lampen, Teppiche, mehrere grosse Bacias, grossen Kaffeebrenner und Mühle, Stehleiter, Springbrunnen, wie überhaupt alles Haus- und Küchengeräth.
Ausserdem: 1 Fleisch-Hackmaschine (Patent) mit 2 Satz Messern, und 2 gute Wurst-Füllmaschinen; — Lehrbücher, Bilder, grosser Globus, Tellurium, einige Kleidungsstücke u. dergl.

Deutsche Schule.
Beginn des Unterrichts Montag den 5. April.
Anmeldungen für den mit Eröffnung der Schule beginnenden **Jahreskursus** nehme entgegen bis zum 15. April im Schul-Lokale: Rua da Constituição N. 31.
Sprechzeit: 8—9 Uhr Morgens.
J. Burmeister,
Oberlehrer.

Morgen Nachmittag
Punkt 4 Uhr

Ueberraschende Neuigkeit!

LARGO DE S. BENTO

Grosse Luftschiffahrt!

Meine ganz neue Erfindung den Luftballon zu steuern und in jeder beliebigen Richtung zu fahren, werde einem geehrten Publikum practisch vorführen.

Mitfahren 10\$000. — Platz für 7 Personen.
Zuschauer 1\$000 pro Kopf.
Billetverkauf bei Herrn José Fischer.
Wer nichts bezahlt, sieht nichts.

Punkt 4 Uhr

LARGO DE S. BENTO

I. Lirpa.

Dr. MATHIAS LEX
praet. Arzt, Operateur und Augenarzt,
besonders erfahren und geübt bei **Kinderkrankheiten**, hat seine Wohnung und Consultorium Rua de Santa Thereza Nr. 5.
Sprechstunden von 9—11 Uhr Morgens und von 3—5 Uhr Nachmittags.
Für Unbemittelte gratis.

DEPOSITO NORMAL
von
CARL SCHORCHT
54. Rua da Imperatriz 54.

Grosses Sortiment von Weinen und Liqueuren
welche aus erster Hand bezogen, im obigen Import-Geschäft jederzeit vorzufinden sind.

Bordeaux ROTHER Medoc St. Julien Margaux Medoc Haut-Brion Chât.-Margaux ,, Larose ,, Lafitte ,, „ Grand Château Latour ,, Thouars ,, Leoville ,, dito Grand WEISSER Barsac Haut-Barsac Graves Sauterne (Grand Gris) Haut-Sauterne (Crème) Chateau Yquem St. Gilles Burgunder ROTHER Moulin à Vent Rouaée Beaune Macon Nuits Volnay Cambertin Pmmard Crton Beaujolais Clot Vougeot WEISSER Chablis Château Grille Champagner Heidsieck Piper Röderer Veuve Clicquot Moet et Chandon Cidre-Champag. Portugiesischer Virgem Lissab. rother Dito weisser Collares Palmella Bucellas Val de Pena Real Quinta do Ramalhão Alto Douro Caicho dous Feitoria	Porto A Do. B Do. C Do. D Madeira A Do. B Do. C Do. D Malvasia Lagrima Moscatel Duque premiado Spanischer Barcelon. weiss. Dito rother Tarragona Priorato Alicante Malaga Xerez A Do. B Do. C Do. D Ungarischer ROTHER Villanyi Szegezard Vizontayer Steinbrucher Fünfkirchner OfnerAdlerberg. Buday Erlauer Badacsonyi DioszekBakator WEISSER Somylei Magyrrádi Neszmélyer Villan. Riesling Szamo odner Tokayi aszú Menesi aszú	Lagrima Christi espum. (weisser) Dito sec (rother) Griechisch. Corfú Samos Dito Auslese Dito Ausbruch Cyper-Comman- daria Rheinwein Assmannshäuse. (rother) Liebfrauenmilch Nierensteiner HochheimerBerg Scharlachberger Rüdesheim. Berg Schloss Johan- nisberg Dito Cabinet Steinberger Bocksbeutel (Neckar) Moselwein Graacher Brauneberger Pisporter Zeltinger Liqueur Schwed. Punscl Absinth Arrac Bitter Cognac Kirsch Kümmel Laranginha Vermouth Anisette Benedictine Chartreuse Curação Marasquin Parfait d'amour Crème de Cacáo Raspail Rum Ratafia Bier Lagerbier Mainzer Amerikanisches Carlsberger Ale Porter Guinness Mineralwas- ser Selters Vichy Saint Galmier Appollinaria
--	--	--

Alle diese Getränke werden sowohl en gros wie en détail billiger verkauft, wie an jedem andern Platze.
Gedruckt in der Germania-Druckerei.